

Ithilien

~*Butterfly Emperor*~

Inhaltsangabe

Der Sommer nach dem Krieg schlägt hohe Wogen von denen auch Severus Snape nicht verschont bleibt.

Wer wissen will welche Aufträge ihm Minerva McGonagall, die neue Schuldirektorin, ans Bein bindet, wer Keira Leroux ist und was sie mit dem Phönixorden zu tun hat, der sollte sich diese FanFiction durchlesen.

Pairing: Vorrausichtlich SS/OC...aber wer weiß schon was in meinem kranken Gehirn so alles vorgeht! ^^

Vorwort

Butterfly Emperior

So Hallo, Guten Tag, Bonjour, und was man sonst noch alles zur Begrüßung sagen kann!

Das hier wird meine neue Fanfiction...und ja ihr habt es geahnt und es befürchtet es wird wieder um unser aller Lieblingszaubertrankprofessor gehen^^

Tja, was gibts dazu zu sagen...es wird wieder lustig...leicht, locker flockig, aber natürlich auch mit einer ordentlichen Portion Ironie also wie mans von mir gewöhnt ist!

Hauptcharakter, außer Snape wird der komplette Gegensatz zu meinem jetztigen Thalia sein....aber ihr werdet das schon merken, ich woll ja auch nich so viel vorweg nehmen.

Nur soviel, sie kommt aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, also indem man sich an jeder Ecke eine Bombe kaufen kann, und es schon uncool ist, wenn bei einem zuhause im Regal die „Orcus“* steht! Ich rede natürlich von unserem großen rüpelhaften Kollegen vom anderen Ufer: Amerika!

Falls sich jetzt jemand durch diese unversöhnlichen Worte meinerseits in seiner Ehre verletzt fühlt, dem kann ich nur sagen: Entschuldigung es ist alles rein humrostisch zu nehmen, sei nicht immer gleich so verklemmt =p

Wie dem auch sei...ich bin schon wieder abgeschweift, ich wolt eigentlich nur sagen, das sie aus Amerika kommt und Keira Leroux heißt!

Ahhsö Titelerläuterung.....wer gut in Englisch ist, wird feststellen das es das Wort „Emperior“ nich gibt....es ist also eine eigene Wortkreation!

Nun bleibt mir nur noch euch viel Spaß zu wünschen!

GLG eure Ithilien

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog: Ein Wispern im Winde...
2. Butterfly One: Dienstag ist immer Aktionstag!

Prolog: Ein Wispern im Winde...

Prolog: Ein Wispern im Winde

Hogwarts die Schule für Hexerei und Zauberei trohnte auf seinen uralten Felsen, über die das Moos der Zeit unbeirrlich vor sich in wucherte.

Und wie viele altehrwürdige Gebäude, hat auch dieses viele seltsame Geschichten zu erzählen. Geschichten von grenzenlosem Mut, teilweise verkannter Ehre, verführerischer Macht, unerschütterlicher Liebe, es ist voll von Geheimnissen, die wir uns nicht einmal in unseren kühnsten Fantasien erträumen könnten.

Es berichtet und von Kämpfen, die bestimmend für das Überleben von vielen vielen Menschen waren, obwohl nur ein gutes Viertel überhaupt davon wussten.

Vor einem Jahr, hatte sich auf den sonnigen Wiesen das Schicksal von hunderttausenden von Menschen entschieden, denn dort wo sich nun das saftige Grün sanft in der warmen Sommerbrise wiegte, hatte der Kampf gegen den großen Schwarzmagier aller Zeiten gewütet.

Lord Voldemorts Arme von Todessern, Werwölfen und vielen anderen Geschöpfen der Finsterniss, hatte sich die Gruppe um einen jungen Mann entgegengestellt.

Die Hoffnung hatten schon viele aufgegeben, das es je zu einem guten Ende kommen würde. Zu tief saßen die Enttäuschung und Verzweiflung in jener Zeit. Niemand glaubte noch an den Sieg, alles schien aussichtslos, sinnlos, sie waren hilflos in ihrer eigenen Angst gefangen. Viele mussten ihr Leben lassen, für den Frieden vollkommen ungewiss für wie lange er bestehen sollte. Und in dieser dunklen Stunde voll Furcht, Mutlosigkeit, keimte die Blume der Hoffnung, wuchs, bildetet Triebe und Blätter aus, bis schließlich die Blüte in ihrer ganzen Pracht erstrahlte und mit ihrem hellen Licht die Ummantelung der Dunkelheit zurückschlug.

Dem junge Mann, mit dem Namen Harry Potter gelang es den Dunklen Lord zu besiegen und damit den Grundstein für eine neue Ära zu legen.

Heute sieht man davon nichts mehr, nur ein großer Marmorner Fels erinnert an die vielen Ereignisse, die sich dort zugetragen haben.

Doch Hogwarts selbst hatte dabei zu gesehen, und wenn sich nun jemand auf die Wiesen setzt ganz still dem Rauschen der Bäume und dem plätschern des Sees lauscht, kann man es hören.

Ein Flüstern, ein Murmeln ein Wispern in der Ferne, denn dann erzählt einem das alte Gemäuer viele Geschichten.

Lauschen wir auch genauer hin, was es uns berichtet....

Butterfly One: Dienstag ist immer Aktionstag!

Butterfly One: Dienstag ist immer Aktionstag

Tief in den finsternen Kerkern des Schlosses saß jemand in einem gemütlich aussehenden Ohrenbackensessel und starrte mit missmutigem Gesicht auf die draußen blühende und grünende Natur und hätte man seinen Blick hätte deuten wollen, so hätte man wohl vermutet das er einen großen Groll gegen die sommerliche Vegetation hegte.

Doch dieser Eindruck irrte gewaltig, denn der Zaubertrankprofessor von Hogwarts hatte allen Grund um schlecht gelaun zu sein.

Minerva McGonagal, die Nachfolgerin Albus Dumbledores hatte ihn zu sich gerufen, um mit ihm etwas Wichtiges zu besprechen und Severus Snape hatte die leise Ahnung, das ihm dies ganz und gar nicht behagen würde.

Schließlich waren Sommerferien, und er wollte vollkommen ungestört die Zeit nutzen, um sich seit langem mit Dingen zu beschäftigen, für die er in seinem Doppelagentenleben nie Zeit gehabt hatte.

Nach seiner Rehabilitierung, war er zu seinem alten Platz zurück gekehrt, zur mehr oder wenigeren Freude seiner Schüler.

Das Ministerium hatte ihn gejagt, den Mörder Dumbledores, auf seinen Kopf hatte man ein Lösegeld von 100000 Galleonen ausgesetzt und das ein oder andere Mal war es wirklich äußerst knapp gewesen. Er hatte den Hass der gesamten Zauberergemeinschaft auf sich genommen als er den mächtigsten Zauberer der weißen Magie getötet hatte, und mit seinem Tod war auch ein Teil von ihm gestorben.

Doch es war nicht nur die Verfolgung gewesen, die Severus so zu schaffen gemacht hatte, die nackte Tatsache, dass er seinen Mentor, die einzige Person die ihm je sein volles Vertrauen geschenkt hatte, seinen Freund, umgebracht hatte, saß wie ein giftiger Dorn in seinem Herzen, der immer wieder aufs neue zustach.

Dieser schmerzliche Verlust, hatte sich tief in seine Seele gefressen und es gab Zeiten in denen Severus daran gedacht hatte, einfach eine Phiole voll hochwirksamen Gift zu schlucken und dann beinahe friedlich das Diesseits zu verlassen.

Doch sein unbeugsamer Wille hatte dies nicht zugelassen, er hatte geschworen Harry Potter bei seinem Unterfangen zu helfen, selbst wenn dies seinen eigenen Tod bedeuten sollte.

Er hatte es geschafft, seine Pflicht erfüllt, zur Herstellung des Friedens beigetragen und dennoch war er nicht glücklich.

Sein ganzes Leben hatte er damit verbracht, seine Fehler wieder gut zu machen, die selbstaufgelegte Disziplin aufrecht zu erhalten, seine Maske perfekt zu spielen, doch konnte man sowas ein erfülltes Leben nennen?

Sein Blick war immer noch star auf die grüne Umgebung Hogwart's gerichtet, doch der kalte Blick in seinen Augen war der Melancholie gewichen.

Er seufzte und betrachtete Fawkes der schlafend auf seiner Stange ruhte.

Es war Dumbledores letzter Wille gewesen, dass er Fawkes zu sich nahm, und obwohl er Severus immer an seinen Mentor erinnerte, hatte der Phönix doch etwas tröstliches an sich.

Severus Mundwinkel wanderten kaum merklich nach oben, als er dem Vogel ganz sanft über das goldene Gefieder strich.

Fawkes öffnete träge eines seiner Augen und ein wohltonender Ton entrann seiner Kehle und erfüllte den Raum mit einer seltsamen nicht zu fassenden Wärme, die ihn wie eine große Seifenblase aus purem Klang ausfüllte.

Severus schloss kurz die Augen und ließ sich von dieser Welle mitreißen, ehe er bedauernd feststellen musste das es Zeit für Minervas Gespräch war.

Er schaute missbilligt und eine steile Falte zwischen seinen Augenbrauen begann sich zu bilden.

Was konnte Minerva denn schon von ihm wollen?

Hatte er denn nichtmal in den Sommerferien ungestörte Zeit nur für sich?

War das nach allem was geschehen war, wirklich zu viel verlangt?

Er stand auf und rauschte mit wehendem Umhang durch die Gänge des Schlosses.

Zwar war es unten in den Kerkern immer erfrischend kühl, doch je weiter er Minervas Büro näher kam um so wärmer und drückender wurde die Temperatur.

Endlich war er vor den beiden gußeisernen Wasserspeiern angekommen und just in diesem Augenblick kam ihm auch jemand entgegen.

So schnell hatte er nicht reagieren können und sein Gegenüber offenbar auch nicht denn beide prallten nun gegeneinander

Snape stauchelte und konnte sich gerade noch auf den Beinen halten, was man von seinem Gegenüber nicht sagen konnte.

„Aua“ entfuhr es einer jungen Frau vor ihm die sich nun ihr schmerzendes Hinterteil rieb.

Ihre Tasche war auf den Boden gefallen und nun lag der Inhalt quer über den Steinboden verstreut.

„Können Sie nicht besser aufpassen wo sie hinlaufen, junge Dame“ raunzte Snape sie an und warf ihr einen zornigen Blick zu

Die Frau vor ihm hob den Kopf und sah geradewegs in sein zorngefülltes Profil.

„Wieso, Sie können doch genauso gut auf den Weg achten“ antwortete sie nicht minder verärgert und begann ihr Sammelsorium an Sachen wieder in ihre Tasche zu stopfen ohne weiter aufzusehen.

„Sie wissen wohl nicht ganz wer vor ihnen steht, sie unhöfliches Ding“ blaffte Snape sie mit drohender Stimme an.

„Oh doch ein Mann der ganz dringend einmal seine Prioritäten klären und in die Sonne müsste“ fauchte sie zurück, stellte sich aufrecht hin und sah ihm mit einem nicht minder zornigen Blick in die Augen.

„Und Sie waren wohl schon viel zu lange in der Sonne, denn sie muss Ihnen Hirn verbrannt haben“, knurrte er und beugte sich drohend über sie.

„und ihre Haut anscheinend noch dazu“ fügte er beim Anblick ihrer braun gebrannten Haut noch dazu und grinste süffisant.

„Nun manche Leute nennen das natürlich Bräune, aber was will man von einem Mann erwarten, dessen Hautfarbe die einer Leiche ähnelt die zulang im Wasser lag“ brauste sie sich auf, stemmte sie Hände in die Hüften und verengte ihre bernsteinfarbenen Augen zu Schlitzern.

„Sie sind das vorlauteste, impertienteste und respektloseste was mit je unter die Augen gekommen ist, allerdings ist es bei der Masse an Kosmetika die sie sich an die Augen geschmiert haben auch ein Wunder, dass sie überhaupt fähig sind, gerade aus zu laufen ohne mit dem Gesicht ständig der Erdanziehungskraft zum Opfer zu fallen.“

„Ha es ist wohl eher ein Wunder, dass sie das Wort Kosmetik überhaupt kennen und es ist eine Frecheit, das sie es in den Mund nehmen, wo sie anscheinend nicht mal den Gebrauch von Shampoo zu kennen scheinen“

Das war zuviel.

Mit einem Ruck, beförderte Snape sie an die Wand und baute sich nun drohen vor ihr auf.

„Ich glaube zum Gehirnverlust kommt wohl auch noch starke Suizidgefährdung, und außerdem“ fügte er beim Anblick ihres kurzen Rockes, und ihres weit ausgeschnittenen Top's noch hinzu „Das Bordell werden sie hier nicht finden, anscheinend hatt der zu starke Einfluss der Sonne ihren Orientierungssinn auch noch in Mitleidenschaft gezogen.“

Vor Empörung schnappte die Frau vor ihm nach Luft.

Dieser unverschämt hähmische Mann verglich sie doch tatsächlich mit einer Nutte!

„Ach wirklich, vielleicht sollten sie um ihre Aggressionen abzubauen auch mal dem Rotlichtviertel einen Besuch abstatten. Dienstags haben wir für widerliche Bastarde sogar Aktionstag. Zwei zum Preis von Einer!“ schrie sie wütend, stieß in beiseite und verließ mit großen Schritten die Eingangshalle.

„Gut dann werd ich Sie dort demnächst aufsuchen, damit ihnen wieder Respekt begebracht wird!“ rief Snape anzüglich hinterher und auf seinem Gesicht breitete sich ein diabolischen Grinsen aus.

Die junge Frau wirbelte mit einem süßen Lächeln auf dem Gesicht herum, streckte ihm provokant den Mittelfinger hin und ging mit geschmeidigen Schritten hinaus.

Snape sah ihr nach und verzog sein Gesicht zu einer säuerlichen Mine.

Dieses impertinente Gör hatte ihm doch tatsächlich die Stirn geboten, ihm dem Meister der verbalen Boshafigkeiten.

